

EuroAirport privatisieren?

IG Luftverkehr Mehr Wettbewerb unter Flughäfen

ROLF SCHENK

Die Privatisierung der Flughäfen wird in den kommenden Jahren zum Thema, meint Michael Eggenschwiler. Der Sprecher der Geschäftsleitung des Hamburger Airports, der früher bei Crossair und Swissair tätig war, weiss von was er spricht: Sein Arbeitgeber hat auf die nicht nur in Hamburg zunehmenden Schwierigkeiten der Öffentlichen Hand bei der Finanzierung der Investitionen und Ausbauprogramme bereits reagiert, eine Aktiengesellschaft gegründet, teilprivatisiert und 49 Prozent des Aktienanteils an die grosse Baugesellschaft HochTief abgetreten.

Attraktive Investition

Diesen Wandel von der öffentlichen Behörde zum Dienstleistungsanbieter sieht Eggenschwiler durchaus auch als Modell für andere Flughäfen. Es sei auch eine langfristig attraktive Investition für Private, ist er überzeugt. In Hamburg ist jedenfalls seit dieser Teilprivatisierung ein erfolgreicher Konzern mit zehn Tochtergesellschaften entstanden, die alle im Flughafen anfallenden Geschäftsbereiche von der Reinigung über die Immobilienverwaltung bis zum Catering oder der Flugzeugwartung abdecken.

Der mit Basel und der Schweiz sehr vertraute Eggenschwiler war am

Donnerstag Gastreferent an der Generalversammlung der IG Luftverkehr, die seit dem vergangenen Jahr von Thomas Burckhardt geleitet wird. Der hatte in seinem Jahresbericht unter anderem verbesserte Bus-Verbindung zum EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg (EAP) sowie die Einsetzung eines oder einer prominenten «Mr./Mrs. Schienenanschluss» gefordert, damit die seit den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bestehende Idee einer Zugverbindung zum Flughafen endlich vorankommt. Kommt sie offenbar, wenn auch nicht als absolute TGV-Verbindung. Dieses Projekt sei wohl doch um einige Schuhnum-

mer zu gross gewesen und müsse abgespeckt werden, erklärte EAP-Direktor Jürg Rami. Das sei nun an die Hand genommen worden und wohl auf gutem Wege. Er sei auch optimistisch, dass die bemängelten Bus-Verbindungen bis zum Fahrplanwechsel verbessert würden, beschied Rami den Versammlungsteilnehmern.

Vier Millionen Passagiere

Ansonsten verwies er auf die auch

in der bz bereits rapportierten Pläne und Ziele zum Ausbau des Flughafens, der bis Jahresende mit über vier Millionen Passagieren rechnet. Und dies, so Rami wohl eher an die Adresse der Anwohnerschaft, bei einer stagnierenden bis gar abnehmenden Zahl von Flugbewegungen. Im Vergleich zu den einstigen «Eurocross»-Zeiten, als der

EAP dank der Crossair mit ähnlichen Passagierzahlen wie jetzt aufwarten konnte, sind sie sogar deutlich gesunken. Und im Gegensatz zu jener Zeit würden die rund 700 000 Umsteig-Passagiere, die vor 9/11 auf dem EAP nur den Flieger gewechselt haben, jetzt auch noch Geld in der Region liegen lassen, sagte Jürg Rami.